

Mehdorn: Politik ist bei Lärm am Zug

Der Bahn-Chef will Güterwagen umrüsten, um Fahrgeräusch zu halbieren

15 000 Unterschriften sammelten die Bewohner im Mittelrheintal in den vergangenen Monaten. Sie fordern damit wirksame Maßnahmen gegen den steigenden Lärm durch den Zugverkehr beiderseits des Rheins. Nachdem der massive Protest in Berlin angekommen ist, kam Bahn-Chef Hartmut Mehndorn zu einem Gedankenaustausch ins Welterbetal.

MITTLERHEIN. Die Reduzierung des Bahnlärms ist gemeinsames Ziel von Bahn und Politik. Zu diesem Schluss kamen der Chef der Deutschen Bahn AG, Hartmut Mehndorn, und Vertreter der Kommunen im Mittelrheintal bei einer gemeinsamen Konferenz in Bingen.

Eingeladen hatte die Mainzer Bundestagsabgeordnete Ute Granold (CDU). An die Spitze des Protests gegen den Bahnlärm haben sich die Landräte der Kreise Rhein-Lahn und Rhein-Hunsrück, Günter Kern und Bertram Fleck, gestellt, die in ihrer Funktion als Vorsitzender und Stellvertreter des Zweckverbandes Welterbe Oberes Mittelrheintal die Aktivitäten einzelner Gruppierungen bündeln wollen.

Sowohl Mehndorn als auch Kern und Fleck betonten in Bingen die Sachlichkeit der Diskussion bei der Konferenz. Hartmut Mehndorn hat sogar seine eigene Unterschrift in den Sammeltopf der Bahnlärm-Protestierer geworfen. Es sei ihm ein Anliegen, gegen den Lärm etwas zu unternehmen. Gleichzeitig mahnte der Bahn-Chef aber mehrmals, nicht sein Unternehmen anzuklagen: „Auf der Bahn rumzuprügeln, das ist gleichbedeutend mit Nichtstun. Es bringt uns überhaupt nicht weiter, wenn wir die Schuldigen suchen. Stattdessen müssen wir gemeinsame Anstrengungen unternehmen.“

Wie er sich das vorstellt, erklärte der Bahn-Chef ebenfalls. Die 160 000 Güterwaggons der Deutschen Bahn sollen auf die sogenannte „K-Sohle“ umgerüstet werden,

die das Rollgeräusch um die Hälfte reduzieren soll. Auch die 240 000 Wagen anderer Bahnunternehmen müssten diese Umrüstung erfahren. „In fünf Jahren könnten wir mit unseren Waggons so weit sein, dass alle umgerüstet sind“, stellte Mehndorn in Aussicht.

Dass sein Unternehmen für diese Maßnahme aufkommt, dem erteilte der Bahn-Chef aber eindeutig eine Absage: „So etwas kann sich kein Bahnunternehmen leisten. Hier ist die Politik gefordert. Doch die K-Sohle ist das einzig Richtige, was man kurzfristig tun kann.“ Landrat Günter Kern stimmte zu: „Wir

als Kommunen und Zweckverbandsvertreter sehen ein, dass in diesem Punkt die Politik gefordert ist. Dabei brauchen wir einen gemeinsamen Nenner aller europäischen Länder.“

Außer über leisere Züge sprach Mehndorn auch über Schallschutzwände, deren Planung häufig länger dauert als deren Bau: „Hier muss die Bürokratie reagieren“, so Mehndorn.

Eine eindeutige Absage erteilte der Bahn-Chef den Forderungen nach einer Verlegung der Bahntrasse aus dem Welterbetal heraus: „In diesem Jahrhundert nicht mehr.“

Thomas Torkler

Kommentar

Die Gemüter erstmal beruhigt



■ **Thomas Torkler**
zum Besuch von Bahn-Chef

Auch wenn er beteuert, er habe nicht treten wollen, sondern nur die gesagt: Als Bahn-Chef Hartmut den Bewohnern des Welterbetals Wein einschenkte und sie darüber meinte, dass sich die Güterzugfre

Rheintal künftig stark erhöhen wird, löste dieser , emsige Betriebsamkeit im Mittelrheintal aus. Als e ve Protestwelle über Bundespolitiker und den L kehrsminister bis Berlin drang, sah sich Mehndorn i tigt, die Welterbebewohner mit seiner Anwesenheit glücken. Er schlug sich clever auf die Seite seiner und schaffte es in Bingen, die Gemüter zu beruhigen. Ankündigung, Güterwagen leiser machen zu wollen richtiger Weg. Stellt die Politik kein Geld dafür : gung, wird Mehndorn die Achseln zucken und bed: den Fall hat er schon mal vorgebeugt: Eine solche me könne sich kein Bahnunternehmen in Europ auch seins nicht. Die Politik ist in der Tat am Z höchste Zeit, Geld in die Bahn-Forschung zu ste Versäumnisse der Vergangenheit aufzuarbeiten.

■ E-Mail an den Autor: Thomas.Torkler@Rhein-Zei



15 000 Protest-Unterschriften von Bewohnern des Mittelrheintals übergaben der Vorsitzende des Welterbe-Zweckverbandes, Günter Kern (rechts) und Bertram Fleck (Dritter von rechts), an Bahn-Chef Hartmut Mehndorn. ■ Foto: ...